

Kleines Örtchen feiert im nächsten Jahr großes Jubiläum

Große Feste wollen von langer Hand vorbereitet sein, erst recht wenn es sich dabei um ein Jubiläum für ein ganzes Dorf handelt. 2017 werden es 700 Jahre, dass das kleine Dorf Mogger zusammen mit manchem anderen in der Region zum ersten Mal erwähnt wurde. 1317 gehörte es zum Besitz der Grafen von Henneberg, und so ist es in deren Urbarium unmissverständlich als „Mocher“ mit aufgelistet.

Mogger, in den letzten zwei Jahrzehnten Besuchermagnet beim Teichfest, Maibaumfest und Abfischen des Dorfteiches, wird so ein einmaliges Ereignis für sich und seine Gäste gebührend vorbereiten und drei Tage, vom 29. April bis 1. Mai 2017, mit ihnen feiern.

Dabei war den Initiatoren vom Dorf- und Teichverein Mogger von Anfang an klar, dass es sich hierbei um viel mehr als die bisherigen Feste handeln wird, einmal von der historischen Dimension und dem sich daraus ableitenden Inhalt, aber auch vom gestalterischen Anspruch, von Ideenvielfalt und Aufwand. So ein kleiner Verein, wie es die „Teichmänner“ nun einmal sind, braucht dazu viele Unterstützer. Mit der Überlegung, nicht der Verein hat ein Jubiläum, sondern das ganze Dorf, ging man quasi hausieren, organisierte eine informative und gemütliche Zusammenkunft für alle Interessierten im Dorf, für weitere Freunde und Helfer. Nach diesem Abend konnte man zahlreicher Mitinitiatoren sicher sein und an die Planung der Jubiläumstage gehen. Selbst von auswärts werden ehemalige Einwohner anreisen. Aus der Schweiz kommt Pfarrer Thomas Rau, ein Moggerer „Kind“, um zusammen mit der Mupperger Pfarrerin Christina Weigel zum Gottesdienst in Mogger einzuladen. Zusagen für bauhof-technische und andere Unterstützung durch die Gemeinde liegen vor.

Natürlich wird es eine Festschrift geben. Walter Friedrich in Mupperg, versierter Heimatforscher und Autor des 2009 erschienenen Werkes „Pfarrei Mupperg“, hat sich dankenswerter Weise bereiterklärt, diese zu schreiben und zu gestalten.



Das ehemalige Gutshaus in Mogger (Foto Heinz)

Mogger ist ein kleines Dorf, aber mit einer beeindruckend interessanten Geschichte, wie ich in den letzten Wochen auch in den Archiven in Coburg und Meiningen feststellen konnte. Das passt in keine Festschrift, aber viele werden es interessieren. An einem Heimatabend zum Auftakt der Festtage werden solche „Geheimnisse“ gelüftet. Es werden dazu auch noch eifrig alte Fotos gesammelt.

Was es sonst noch gibt an diesen drei Tagen im Frühjahr 2017 in Mogger?

Einen Fackelzug mit zünftiger Musik und historisch ausgestatteter Begleitung, das Jubiläumfeuer. Nach dem Gottesdienst einen ausgedehnten Frühschoppen, einen umfänglichen Handwerkermarkt, ein Bühnenprogramm mit Blasmusik und verschiedenen Auftritten, Führungen durch das Jagdschlösschen auf dem ehemaligen von Waltherschen Hof durch seinen Besitzer, Hubertus Gumpert. Alle drei Tage werden sich zu ausgewogen kulinarischen Verwöhntagen gestalten.

Man darf gespannt sein und sich schon heute auf einen oder mehrere Besuche nach Mogger freuen. Bis dahin werden die Einwohner und Helfer noch einiges zu erledigen haben. Zur nächsten Zusammenkunft sind alle Helfer für Freitag, den 27. Januar in den „Roten Ochsen“ in Mupperg eingeladen.

Waltraud Heinz, Mogger